

# Gottesdienst- Bausteine

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2014

Hoffnung  
für Flüchtlingskinder  
in Malawi  
und weltweit



**Gottesdienste:**  
Gebete & Ansprachen



**Geistliche Impulse:**  
Segen & Dank



**Katechesen:**  
Anregungen & Texte



EDITORIAL	3
BIBLISCHER LEITTEXT	4
KATECHETISCHER IMPULS ZUM BIBLISCHEN LEITTEXT	5
WORT-GOTTES-FEIER ZUM THEMA „FLUCHT“	6
ELEMENTE FÜR EINE EUCHARISTIEFEIER AM FEST ERSCHEINUNG DES HERRN	13
ELEMENTE ZUR AUSSENDUNG	16
MORGENGEBET MIT LICHTRITUS	18
TISCHGEBET	20
GEBET ZUM ABSCHLUSS DES STERNSINGER-TAGES	21
IMPULS FÜR JUGENDLICHE	22
IMPRESSUM	23

---

### **Zum Gebrauch der Bausteine**

Die vorliegenden Bausteine sind als Quelle und Anregung für die Vorbereitung unterschiedlicher Gottesdienste und anderer Veranstaltungen rund um die Aktion Dreikönigssingen gedacht. Sie eignen sich besonders für Wortgottesdienste und als spiritueller Rahmen bei Vorbereitungstreffen und ähnlichen Anlässen. Einige Elemente eignen sich auch für Messfeiern (z. B. Worte zur Einführung, Christus-Anrufungen, geistliche und katechetische Impulse, Fürbitten, Segensworte).

Wir bitten zu beachten, dass bei der Vorbereitung von Eucharistiefeiern grundsätzlich den offiziellen Tagestexten Vorrang zu gewähren ist – insbesondere am Hochfest der Erscheinung des Herrn (6. Januar).

Die liturgischen Bausteine haben der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus Messbuch und Mess-Lektionar entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

## EDITORIAL

Liebe Verantwortliche für die Aktion Dreikönigssingen,

es freut uns, dass Sie in den Gemeinden und Verbänden immer wieder die „Bausteine“ nutzen, um Gottesdienste und katechetische Impulse zur Sternsinger-Aktion vorzubereiten.

Ihre Anregungen, die uns in Anrufen und E-Mails, aber auch in persönlichen Gesprächen erreichen, nehmen wir gern auf. So hoffen wir, dass die Bausteine auch in diesem Jahr wieder hilfreich für Ihre wichtige Arbeit sind.

Die Bausteine zur Aktion Dreikönigssingen 2014 legen den Schwerpunkt auf geistliche Elemente für einen Sternsingertag. Denn die spirituelle Dimension der Aktion beschränkt sich nicht auf die Feier von Gottesdienst und Liturgie.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Sternsängern viel Freude beim gemeinsamen Beten und Feiern!

Ihr

  
Jan-Christoph Horn  
für die Redaktionsgruppe

## BIBLISCHER LEITTEXT: FLUCHT NACH ÄGYPTEN

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren,  
erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn  
und sagte: Steh auf, nimm das Kind  
und seine Mutter, und flieh nach Ägypten;  
dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage;  
denn Herodes wird das Kind suchen,  
um es zu töten.

Da stand Josef in der Nacht auf  
und floh mit dem Kind und dessen Mutter  
nach Ägypten. Dort blieb er  
bis zum Tod des Herodes.  
Denn es sollte sich erfüllen,  
was der Herr durch den Propheten gesagt hat:  
Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

*Mt 2, 13-15*

## KATECHETISCHER IMPULS ZUM BIBLISCHEN LEITTEXT

„Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.“ Mitten in der Nacht muss die Familie aufbrechen. Ohne Vorwarnung. Sie packen keine Koffer, kaufen kein Zugticket, buchen kein Hotel. Sie fahren nicht in Urlaub – sie fliehen. Sie wissen nicht, ob sie im Nachbarland aufgenommen werden. Sie wissen nicht, ob Josef dort arbeiten kann, um die Familie zu ernähren. Wie werden sie dort leben? Wie wird Jesus dort aufwachsen können? Was für eine Zukunft bietet sich ihnen? Und sie wissen auch nicht, ob sie eines Tages wieder nachhause zurückkehren können. Flucht – das bedeutet für die meisten Menschen: vieles, vielleicht alles zurücklassen.

Ich stelle mir vor, ich spiele das Spiel „Ich packe meinen Koffer“. Aber die Spielregeln sind verschärft: Es gibt nur eine Runde, in der ich etwas in den Koffer packen darf, und ich habe nur ganz wenig Zeit, zu überlegen, was ich sage – wenn ich zu lange warte, ist die nächste dran und mein Koffer bleibt leer. Was würde ich wohl einpacken, so auf die Schnelle?

Ich merke, was alles nicht darin ist, was ich alles zurücklassen müsste, wenn das Spiel Wirklichkeit wäre. Denn in so einen Koffer passt vieles gar nicht rein: Meine Freunde, meine Schulklasse oder der Kindergarten, mein Opa, meine Oma, mein Haustier... bestenfalls mein Lieblingpulli oder ein ganz kleines Stofftier.

Menschen, die aus ihrem Zuhause fliehen müssen, lassen ganz viel, manchmal alles zurück. Oft können sie nicht einmal mehr einen kleinen Rucksack mitnehmen. Aber zwei Dinge, die können sie mitnehmen, dafür braucht es keinen Koffer und keinen Rucksack – denn diese Dinge tragen sie im Herzen. Sie nehmen die Erinnerung mit an alles, was ihr Leben ausgemacht hat. Und sie nehmen Hoffnung mit. Hoffnung, dass aus der Erinnerung bald wieder ein echtes Leben wird.

Hoffnung hatten auch Josef und Maria dabei, als sie bei Nacht und Nebel fliehen mussten. Und ihre Hoffnung hatte sogar einen Namen: Jesus Christus. Und diesen Namen trägt die Hoffnung bis heute. Auch für Menschen, die heute fliehen müssen, die alles verlieren: Wenn scheinbar nichts mehr vom Leben übrig ist, dann ist immer noch Jesus da. Jesus haben wir immer dabei – denn er verlässt uns nicht. Er geht die schwersten Wege mit uns und schenkt uns Mut, Kraft und Zuversicht. Und Jesus erinnert uns daran: Wenn du denkst, du bist am Ende, dann wartet genau da Gott auf dich – und schenkt dir einen neuen Anfang.

## WORT-GOTTES-FEIER ZUM THEMA „FLUCHT“

**Vorbereitungen:** „Schlüsselbund“ – Blätter / Karton mit einem Schlüsselmotiv darauf, Rückseite zum Beschreiben. Diese „Schlüssel“ sollen zu einem „Schlüsselbund“ an einer Schnur zusammengefasst werden können.

**Hinweis zur Durchführung:** Damit die Geschichte sich deutlich von den biblischen Lesungstexten abhebt, sollten der Bibeltext und die begleitende Geschichte von unterschiedlichen Personen vorgelesen werden.

### BEGINN DER FEIER

#### Lied zum Beginn

Auswahl aus den Sternsingerliedern im Werkheft

#### Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### Einführung

Wir hören in diesem Gottesdienst eine Geschichte, die so heute zum ersten Mal erzählt wird, obwohl sie sich schon vor über zweitausend Jahren ereignet hat. Teile der Geschichte habt ihr sicher schon mal gehört, denn sie stehen in der Bibel. Doch unsere Geschichte erzählt noch mehr als das, was in der Bibel steht. Vermutlich ist das nur erfunden, aber ... wer weiß? Vielleicht hat es sich auch genau so abgespielt, damals, vor über zweitausend Jahren, als Jesus geboren wurde.

#### Kyrie

Zum Beginn des Gottesdienstes wollen wir uns erinnern, was Jesus in unserem Leben Gutes tut.

Jesus Christus, du lachst mit uns, wenn wir fröhlich sind.

Herr, erbarme dich.

Du tröstest uns, wenn wir traurig sind.

Christus, erbarme dich.

Du bist bei uns, wo immer das Leben uns hinführt.

Herr, erbarme dich.

#### Gebet

Herr, unser Gott, bei dir finden wir eine bleibende Heimat. Lass alle Menschen, die in dieser Welt heimatlos sind, deine tröstende Gegenwart spüren und zeige auch uns immer wieder, wo unsere Herzen zuhause sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## WORT-VERKÜNDIGUNG

### Mt 2,1-9a.13-15 (gekürzt)

Wir hören in der Lesung den ersten Teil der Geschichte, wie sie im Evangelium nach Matthäus steht:

*Sprecher 1:* Aus dem Matthäus-Evangelium.

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.

*Sprecher 2:*

Die Sterndeuter verließen die große Stadt Jerusalem durch das Südtor. Als sie das Tor passierten, sahen sie, wie eine Frau mit einer kleinen Tochter von den Wächtern weggeschickt wurde. Die Frau jammerte, das Kind weinte. Die drei Weisen fragten die Frau: „Wo kommst du her? Warum lässt man dich nicht in die Stadt hinein?“ „Ach“, sagte die Frau, „ich komme aus einem weit entfernten Land. Wir mussten fliehen, da Soldaten unser Dorf verwüsteten, das ganze Land wurde vom Krieg überzogen, unsere Männer sind alle tot. Seit vielen Monaten schon suche ich eine neue Heimat, doch kein Land und keine Stadt wollen mich aufnehmen, da ich keinen Mann mehr habe und als Frau kein Geld verdienen kann. Ich habe keine Rechte, ich bin ein Niemand.“ Da hatten die Sterndeuter Mitleid mit der Frau. „Wir sind auf dem Weg in ein Dorf ganz in der Nähe. Komm mit uns, unter unserem Schutz wird man dich in dem Dorf sicher aufnehmen.“ Und so gingen die Frau und ihre kleine Tochter mit den Sterndeutern nach Betlehem.

(Fortsetzung Seite 8)

*Sprecher 1:*

Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Die Sterndeuter gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

*Sprecher 2:*

Da ging auch die Frau mit ihrer kleinen Tochter hinein. Als sie das Jesuskind im Arm seiner Mutter sah, weinte sie. Da fragte Maria, die Mutter Jesu, sie: „Warum weinst du?“ Sie antwortete: „So gerne würde ich dem Kind ein Geschenk machen. Doch ich habe kein Gold, auch keinen Weihrauch oder Myrrhe. Nichts mehr habe ich, nur noch diesen Schlüssel. Doch der ist nichts mehr wert. Es ist der Schlüssel zu dem Haus, in dem wir noch vor Kurzem als glückliche Familie lebten. Nun ist die Familie zerbrochen, das Haus ist zerstört.“ Traurig schaute sie auf den Schlüssel, den sie aus ihrer Tasche genommen hatte. Da schaute das Jesuskind auf den Schlüssel und lächelte. Maria sagte: „So wie es aussieht, hast du doch ein schönes Geschenk mitgebracht. Dein ganzes Leben steckt in diesem Schlüssel. Und wer weiß, welche Türen dir noch aufgeschlossen werden.“

*Sprecher 1:*

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

*Sprecher 2:*

Die Sterndeuter waren gegangen. Die Frau aber blieb bei Maria und Josef im Stall. Als die Familie mitten in der Nacht aufbrechen musste, erinnerte sie sich an ihre eigene Flucht. Wie schrecklich war das, nun hatte sie gehofft, neue Freunde gefunden zu haben – und wieder wurde alles zerstört. Da hatte Josef Mitleid mit der Frau. Er nahm das Gold, den Weihrauch und die Myrrhe, und gab ihr die Geschenke. „Wir müssen weg von hier. Aber wir hoffen, dass wir eines Tages wieder in unsere Heimat zurückkehren können. Nimm diese Geschenke an, wir können sie nicht mitnehmen. Damit wird man dich im Dorf aufnehmen, und du kannst dir und deiner Tochter ein neues Heim aufbauen.“ Dann machte sich das Paar mit dem neugeborenen Jesuskind auf den Weg.

## **Liedruf/Lobpreis**



## Auslegung

Die Frau in unserer Geschichte hat dem Jesuskind einen Schlüssel geschenkt. Was war das für ein Schlüssel? *Der Schlüssel ihres Hauses, das sie bei der Flucht verlassen musste.* Maria sagt zu der Frau, dass in dem Schlüssel ihr ganzes Leben steckt. Was meint Maria damit? *Der Schlüssel erinnert an das Zuhause, an das Leben in der Familie vor der Flucht...*

Menschen, die fliehen müssen, können meist nichts aus ihrem bisherigen Leben mitnehmen. Wenn sie die Zeit dafür haben, packen sie das Notwendigste ein, um unterwegs nicht zu frieren oder zu hungern. Manche können nicht einmal mehr das, sie müssen einfach wegrennen – und wissen nicht, ob sie jemals wieder nachhause zurückkommen.

Wenn ihr euch das einmal für euch selbst vorstellt: Eure Eltern und ihr könnt nach diesem Gottesdienst plötzlich nicht mehr nach Hause zurück. Das einzige, was ihr dabei habt, sind die Kleider, die ihr tragt – und vielleicht ein Schlüsselbund in der Tasche des Vaters oder der Mutter. Daran sind die Schlüssel zu eurem Haus, zu eurer Wohnung, vielleicht Auto- oder Fahrradschlüssel, Briefkastenschlüssel... *Kinder erzählen lassen, Erwachsene einbeziehen – was hängt alles am Schlüsselbund?*

Hinter jedem Schlüssel steckt also ein ganzes Stück Leben. Aber jeder Schlüssel steht auch für eine Hoffnung, die wir mit uns tragen: Dass wir an eine Tür kommen, die wir aufschließen können. Die Hoffnung auf ein Zuhause, auf eine gewohnte Umgebung, auf eine Heimat. Menschen auf der Flucht ist diese Hoffnung zunächst genommen. Sie wissen nicht, wohin sie kommen, was sie mit ihrem Leben noch anfangen können. Kinder müssen sich neue Spielkameraden suchen, können vielleicht nicht mehr zur Schule gehen. Jugendlichen sind ihre Lebensträume oft verbaut – was sie werden wollten, ist in den Wind geschlagen. *Kinder/Jugendliche/Erwachsene fragen, wie sich das für sie anfühlen würde.*

Die Situation von Menschen auf der Flucht wollen wir nun in einem ganz großen Schlüsselbund sammeln und anschauen.

(Fortsetzung Seite 10)

## Schlüssel-Aktion

*Vorbereitet sind Blätter/Karten/Kartons mit dem Motiv eines Schlüssels. Auf die Rückseite werden die Begriffe geschrieben, die die Kinder nennen. Fragestellung: An was würdest du dich erinnern, wenn du in der Ferne an das Leben denkst, das du verlassen musstest? Wonach hättest du am meisten Heimweh? Wovor hättest du am meisten Angst? Was würde dich im Blick auf die Zukunft unruhig machen? Begriffe sammeln und die beschriebenen Schlüsselkarten an einer langen Schnur aufziehen, so dass ein großer Schlüsselbund entsteht.*

Dieser große Schlüsselbund steht für unser Leben. Und ich bin sicher, dass die Erinnerungen, die wir hier gesammelt haben, in jedem Flüchtlingslager der Welt ganz ähnlich klingen würden. So können wir uns vorstellen, dass nicht nur unser Leben in diesem Schlüsselbund dargestellt ist, sondern auch das Leben, die Träume, das Heimweh vieler Kinder auf der ganzen Welt, die tatsächlich ihre Heimat verlassen mussten und nicht wissen, wann und wo sie jemals eine neue Heimat, ein neues Leben, ein neues Zuhause finden werden. Wie die Frau in der Geschichte bringen wir nun diesen Schlüssel zur Krippe und schenken ihn Jesus. Wir danken ihm damit für alles, was uns in unserem Leben geschenkt ist. Gleichzeitig denken wir an die Kinder, die auf der Flucht sind, die in Flüchtlingslagern leben und alles verlassen mussten, was das Leben ihnen geschenkt hatte und die nicht wissen, was ihnen die Zukunft bringt. Wir beten für diese Kinder und bitten Gott, dass er ihnen Kraft und Hoffnung schenkt. Wir erinnern uns aber auch daran, dass diese Kinder nur mit der Hilfe von Menschen in den Flüchtlingslagern gut leben können, sich bilden und versorgen können und die Hoffnung auf ein neues Zuhause nicht verlieren. Indem andere bereit sind, sie aufzunehmen und mit ihnen zu teilen.

*Prozession mit Schlüsselbund und (einigen) Sternsängern zur Krippe. Dort wird der Schlüsselbund niedergelegt. Anschließend werden von der Krippe aus die Fürbitten verlesen.  
(Mikrofon vorbereiten)*

## BITTE & DANK

Wir bringen nun unseren Dank und unsere Bitten für die Kinder dieser Welt vor Gott:

1. Guter Gott, ich danke dir für mein Zuhause. Ich bitte dich für alle Kinder, die ihr Zuhause verlassen mussten und nun auf der Flucht sind, ohne Heimat, ohne Adresse.
2. Guter Gott, ich danke dir für Essen und Trinken. Ich bitte dich für alle Kinder, deren Eltern nicht wissen, wie sie die Familie ernähren sollen, da sie auf der Flucht oder in Flüchtlingslagern kein Geld verdienen können.
3. Guter Gott, ich danke dir für meine Familie. Ich bitte dich für alle Kinder, deren Familie zerrissen wurde.
4. Guter Gott, ich danke dir für meine Freunde. Ich bitte dich für alle Kinder, die ihre Freunde und Freundinnen auf der Flucht zurücklassen mussten.
5. Guter Gott, ich danke dir für die Schule. Ich bitte dich für alle Kinder, die auf der Flucht keine Möglichkeit haben zu lernen.
6. Guter Gott, auch in unser Land kommen Menschen auf der Flucht, sie leben in Auffanglagern und Übergangsheimen. Ich bitte dich um ein waches Herz, dass wir nicht vorschnell urteilen und Menschen helfen, wenn sie in Not sind.
7. Guter Gott, ich bitte dich für alle Menschen, die auf der Flucht aus ihrer Heimat gestorben sind. Gib ihnen Heimat und Geborgenheit bei dir und steh ihren Familien bei.

Guter Gott, erhöre unsere Bitten, die ausgesprochenen und die Bitten, die wir still in unseren Herzen vor dich tragen. All unsere Anliegen wollen wir in dem Gebet zusammenfassen, das Jesus Christus uns gelehrt hat.

### Vaterunser

*Nach dem Vaterunser gehen alle wieder an die Plätze zurück.*

## SEGEN & SENDUNG

### Aussendungsrituale

Falls der Gottesdienst eine Aussendungsfeier ist, haben an dieser Stelle die Aussendungsrituale Platz (Kreidesegung, Überreichen von Stern und Kronen o.ä., Wegsegen etc.).

### Segen

Gott, sei uns ein beschützender Vater  
und eine tröstende Mutter,  
wenn wir einsam und verlassen sind.  
Gott, sei uns treuer Freund und helfende Freundin,  
wenn wir alleine nicht weiterkommen.  
Gott, sei uns Heimat und Zuhause,  
wenn wir nicht mehr wissen wohin.  
Der Gott des Lebens segne unsere Lebenswege.  
Darum bitten wir den dreieinigen Gott,  
den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist.  
Amen.

### Lied

# ELEMENTE FÜR EINE EUCHARISTIEFEIER AM FEST ERSCHEINUNG DES HERRN

## Einleitung

In diesen Tagen ziehen die Sternsinger durch unsere Gemeinde (den Ort / den Stadtteil) und bringen den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen. Dabei erinnern sie in diesem Jahr besonders an die Situation von Flüchtlingen in der ganzen Welt: Menschen müssen ihre Heimat verlassen und im Flüchtlingslager leben. Von den Vorbildern der Sternsinger, den drei Sterndeutern, hören wir nachher im Evangelium – und wir wollen diese Vorbilder heute einmal etwas genauer betrachten.

## Kyrie

Herr Jesus Christus,  
nicht im Palast bist du zu finden, sondern in der Armut eines Stalls.  
Herr, erbarme dich.  
Du bist Hoffnung und Zuversicht für Menschen, die alles verlassen müssen.  
Christus, erbarme dich.  
Du stößt die Mächtigen vom Thron und erhöhst die Niedrigen.  
Herr, erbarme dich.

## Impuls für eine Predigt

Manches wird von den „Heiligen Drei Königen“ berichtet. Es wird oft über ihre Weisheit gepredigt, über den gewagten Aufbruch, immer den Stern vor Augen, über die Demut dieser Gelehrten. Eines wird dabei von Manchen übersehen: Die drei haben nicht nur Geschenke mit zum Stall gebracht, ihr Besuch zieht auch – unbeabsichtigt – großes Unheil nach sich. Und das, weil sie ein einziges Mal von ihrem Weg abgekommen sind. Sie treffen eine folgenschwere Entscheidung, als sie beschließen, zu Herodes gehen, um ihn nach dem weiteren Weg zu fragen. Warum tun sie das überhaupt? So lange sind sie dem Stern gefolgt, vielleicht auch einer inneren Stimme, die ihnen sicher den Weg wies. Und nun, so kurz vor dem Ziel, verlieren sie plötzlich das Vertrauen in diese innere Stimme, in dieses äußere Zeichen Gottes. Sie entscheiden sich scheinbar, der weltlichen Macht, dem Wissen und den Einflüsterungen des Herrschers, mehr zu vertrauen als Gott, mehr als ihrer inneren Stimme, mehr als der Überzeugung, die sie so weit getragen hat. Und das ist verhängnisvoll.

Der biblische Bericht, der direkt an unser heutiges Evangelium anschließt, beginnt mit dem Satz: „Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel ...“ Aus diesem Traum wird ein Trauma, die Familie muss noch in der Nacht fliehen, zahllose Kinder sterben beim Kindermord von Betlehem.

In diesem Jahr ist die Flucht nach Ägypten der biblische Leittext der Sternsingeraktion, Menschen auf der Flucht stehen im Mittelpunkt der Aktion. Dies soll uns heute Anlass sein, die Frage zu stellen: Warum müssen Menschen in unserer Welt überhaupt fliehen, bei Nacht und Nebel ihre Heimat verlassen? Die Geschichte der Sterndeuter gibt uns darauf eine Antwort.

Als Herodes hört, dass ein neuer König geboren wurde, sieht er seine Macht in Gefahr. Jedes Mittel ist ihm recht, eine mögliche Konkurrenz so schnell wie möglich auszuschalten. Kindermord. Völkermord. Krieg. Tag für Tag müssen Millionen von Menschen vor solchen Schrecken fliehen. Sie müssen, wie die Heilige Familie, mitten in der Nacht ihre Häuser verlassen, um Tod und Vernichtung zu entgehen, sie verlieren alles, müssen oft als Bittsteller in fremden Ländern um ihr Leben und ihre Zukunft bangen. Weil Mächtige mächtig bleiben wollen, weil sie um jeden Preis verhindern müssen, dass neben ihnen Anderes existiert. Dabei sind mit den Mächtigen nicht nur Diktatoren oder kriegführende Regierungen gemeint. Es können auch weltweit agierende Banken und Konzerne und bisweilen auch die Auswirkungen politischer Entscheidungen sein, die um des Machterhalts willen Umweltkatastrophen oder Kriege um Ressourcen in Kauf nehmen, Menschen von ihrem Land vertreiben, Kriegsparteien unterstützen.

Und was ist unsere Rolle in der Geschichte? Vielleicht können uns die Sterndeuter heute kritische Ratgeber sein: Wo verlasst ihr in eurem Alltag den Weg zum Heil, indem ihr den Mächtigen der Welt mehr zutraut als dem Allmächtigen? Das kann schon mit dem Satz beginnen: „Ich kann doch die Welt eh nicht verändern.“

Die Kinder, die in diesen Tagen in ganz Deutschland von Haus zu Haus gehen, belehren uns eines Besseren: Die Kleinsten und Schwächsten in der Gesellschaft können ganz Großes bewirken, wenn sie sich im Geist Jesu zusammentun. Sie sammeln nicht für sich, sondern für andere und werden dadurch zum Zeichen. Sie segnen die Häuser, sie bringen die Botschaft von Gott und die Nachricht von der Not in der Welt zu den Menschen und werden dadurch zu Brückenbauern. Das sind erste Schritte hin zum Reich Gottes auf Erden. Indem sie dem Stern folgen, ihn bei sich tragen. Er gibt Sicherheit für den richtigen Weg. Und er zeigt uns: Gerade im ganz kleinen Anfang liegt das Heil für die ganze Welt. Lernen wir aus dem Weg und dem Umweg der Sterndeuter – und schlagen wir Wege des Heils ein, damit unsere Erde zu einer Heimat für alle Menschen wird, in der keiner mehr aus seiner Heimat vertrieben wird oder fliehen muss. Wir können dies tun im Vertrauen darauf, dass Jesus an unserer Seite ist – er, der selbst das Schicksal der Flüchtlinge geteilt hat.

## Fürbitten

Zu Gott, der uns Menschen aus der Dunkelheit befreite und in Jesus das Licht der Welt geschenkt hat, beten wir:

1. Für die Kinder dieser Welt, vor allem die Kinder auf der Flucht. Begleite sie auf ihren Wegen und führe sie in ein Leben mit Zukunft.
2. Für unsere Sternsingerinnen und Sternsinger. Begleite sie auf ihrem Weg durch die Straßen und öffne ihnen die Türen und Herzen der Menschen, dass sie Jesus Christus in ihr Haus einziehen lassen.
3. Für die Politikerinnen und Politiker. Lass sie achtsam mit der ihnen anvertrauten Macht umgehen und sich einsetzen für Gerechtigkeit und Frieden.
4. Für unsere Gemeinde. Erfülle uns selbst mit Gastfreundschaft und schenke uns ein offenes Ohr für die Nöte unserer Zeit – ortsnah und weltweit.
5. Für unsere Verstorbenen, vor allem die Opfer von Krieg, Flucht und Vertreibung. Bleib an ihrer Seite und führe alle Verstorbenen ins ewige Leben.

Gott, höre auf unser Gebet – auf die ausgesprochen und unausgesprochenen Anliegen. Wir vertrauen dir, weil du in der Geburt Jesu Christi deine Liebe zu uns in die Welt gesandt hast. Der mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen.

## Segen

Gott, segne alle Menschen,  
die auf der Flucht vor Hunger, Kriegsterror und Gewalt sind.  
Gott, gib uns Kraft und Mut,  
nicht vor unserer Verantwortung zu fliehen.  
Gott, schließe unsere Herzen auf  
für jene, die bei uns Zuflucht suchen.  
Gott, begleite die Sternsinger auf ihren Wegen,  
wenn sie voller Mut und Hoffnung von dir künden und zur Solidarität aufrufen.

So segne euch [uns] der allmächtige Gott,  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## ELEMENTE ZUR AUSSENDUNG

*Ein Segensritus findet sich auch im Benediktionale (Seite 40).*

### Segnung des Sterns

Die drei Weisen haben sich auf den Weg gemacht, um den Heiland zu finden. Ein Stern hat ihnen den Weg dorthin gezeigt. Wenn ihr heute diese Sterne mit euch tragt, dann sind sie euch und allen, die ihr besucht, ein Zeichen dafür, dass Jesus Christus sich auf den Weg zu den Menschen gemacht hat, um allen das Heil zu bringen. Seinen Segen tragt ihr in die Häuser. So wollen wir den Segen Gottes über diese Sterne erbitten:

Der allmächtige Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, segne diese Sterne.  
Amen.

### Kreidesegnung

Ihr werdet heute Zeichen setzen. Ein Zeichen für das Wirken Gottes in unserer Welt. Ein Zeichen dafür, dass die Zeit des Heils begonnen hat – auch wenn wir es oft nicht sehen, nicht glauben können. Doch das Heilswirken Gottes beginnt jeden Tag von Neuem im Kleinen, im Alltag, in unseren Häusern. Als Zeichen werdet ihr den Segen an die Häuser und Türen schreiben. Der Segensgruß wird das Zeichen sein, dass Jesus Christus bei den Menschen leben möge.

Dazu sei diese Kreide gesegnet, dazu seien diese Segenszeichen gesegnet:

Der dreifaltige Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, segne diese Segenszeichen, damit sie zum Zeichen für das Wirken seines Heils werden. Amen.



## Segen zur Aussendung

Wenn ihr euch nun auf den Weg macht,  
möge der Stern Gottes in euren Herzen leuchten,  
damit er euch den Weg weist  
zu den Herzen der Menschen.

Ein Engel Gottes sei an eurer Seite  
der euch beschützt und der euch trägt,  
und vor Unfall und Gefahren bewahrt.

Das göttliche Kind in der Krippe stärke euch  
in eurem Einsatz für das Wohl der Kinder in aller Welt.  
Und der Heilige Geist verleihe euch seine Stimme,  
wenn ihr in Liedern und Gebeten  
den Segen Gottes in die Häuser tragt.

Dazu segne euch [und uns alle] der allmächtige Gott,  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

*Findet die Aussendung im Rahmen einer eigenen kleinen Feier statt,  
liegt dieser Aufbau zugrunde:*

- Kreuzzeichen
- Lied (z.B. aus den Liedvorschlägen im Werkheft)
- Biblischer Leittext Mt 2,13-15 (Seite 4 in diesen Bausteinen)
- Gebet (z.B. von der Rückseite dieser Bausteine)
- Segnung von Kreide / Segensaufklebern und Stern
- Segnung der Sternsinger
- Vaterunser
- Kreuzzeichen
- Lied

## MORGENGEBET MIT LICHRITUS

*Raum ist abgedunkelt (so, dass sich alle noch zurechtfinden). Sternsinger sitzen im Kreis oder stehen im Altarraum im Kreis, in der Mitte stehen Teelichter in Form eines Sterns, evtl. kann im Zentrum des Sterns eine Christus-Ikone oder ein schönes Kreuz platziert werden. Die Gottesdienstleitung und eine zweite Person haben je eine Kerze. Die zweite Person zündet bei jeder Strophe des Liedes einen Teil der Lichter an, so dass am Ende der ganze Stern leuchtet. Je nach Alter und Anzahl der Kinder kann die Zahl der Teelichter der der Anwesenden entsprechen. Dann können am Ende des Lichtritus alle ein Teelicht in die Hand nehmen.*

### Lichtritus

Bevor ihr euch gleich auf den Weg durch die Straßen unserer Stadt / unserer Gemeinde macht, wollen wir uns sammeln und auf Jesus schauen, der euch auf diesem Weg begleiten wird. Sein Licht und seinen Segen bringt ihr zu den Menschen. Ihn wollen wir in Lied und Gebet nun in unserer Mitte begrüßen – und uns daran freuen, wie es immer heller wird.

**1. Kind:** Jesus, manchmal bin ich traurig. Dann ist es ganz dunkel in mir. Wenn mich dann jemand in den Arm nimmt und tröstet, wird es wieder ganz hell. Du siehst immer, wenn ein Kind traurig ist, hier und in der ganzen Welt. Du willst uns Kinder trösten, damit es hell bleibt in unserem Leben.

Lied: Stern über Bethlehem, 1. Strophe  
*Ersten Teil der Teelichter anzünden*

**2. Kind:** Jesus, an Weihnachten habe ich so schöne Geschenke bekommen, darüber habe ich mich riesig gefreut. Aber es war fast noch schöner, zu sehen, wie sich die anderen über meine Geschenke gefreut haben. Es ist so schön, anderen eine Freude zu machen. Wo Menschen sich beschenken, geht dein Licht in den Herzen auf.

Lied: Stern über Bethlehem, 2. Strophe  
*Teelichter anzünden*

**3. Kind:** Jesus, viele Kinder auf dieser Welt haben zu Weihnachten keine Geschenke bekommen, weil ihre Eltern zu arm sind, weil sie auf der Flucht sind und keine Heimat haben. An diese Kinder denke ich heute Morgen. Für diese Kinder wollen wir heute beten und auch ganz viel Geld sammeln, damit ihnen geholfen wird und in ihrem Leben das Licht der Hoffnung leuchtet.

Lied: Stern über Bethlehem, 3. Strophe  
*Teelichter anzünden*

**4. Kind:** Jesus, die Heiligen Drei Könige sind einem Stern gefolgt, weil sie fest daran geglaubt haben, dass der Stern sie zu dir bringt. Unser Sternsinger-Stern soll die Menschen daran erinnern, dass wir Jesus auch heute finden können. Er ist uns ganz nah, auch wenn wir es nicht spüren. Er ist immer bei uns, wohin wir auch gehen.

Lied: Stern über Bethlehem, 4. Strophe  
*Letzten Teil der Teelichter anzünden*

### **Vaterunser**

*Falls die Teelichter an die Kinder verteilt werden sollen, wird das an dieser Stelle angesagt, und die Teelichter werden verteilt. Dann beten alle mit dem Licht in der Hand.*

Wir wollen nun gemeinsam mit den Worten Jesu beten: Vater unser ...

### **Segen**

Gott, der euch wie ein gütiger Vater beschützt,  
der wie eine liebevolle Mutter für euch da ist,  
er sei das Licht auf eurem Weg.  
Er sei der Stern, der für euch leuchtet.  
Er zeige euch immer den richtigen Weg.

So segne euch [und uns alle] der allmächtige Gott,  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## TISCHGEBET ZUM MITTAGESSEN MIT DEN STERNSINGERGRUPPEN

Gütiger Gott,

wir danken dir für das Essen, das vor uns steht.

Wir wollen denen danken, die es für uns bereitet und organisiert haben.

Wir wollen die nicht vergessen, besonders die Kinder,  
die nicht wissen,

ob sie heute eine Mahlzeit bekommen.

Weil ihre Eltern in Armut leben.

Weil sie auf der Flucht sind.

Weil sie niemand haben, der sich um sie kümmert.

Unser Einsatz als Sternsinger möge dazu beitragen,  
den Hunger auf der Welt zu stillen und die Ungerechtigkeit zu mindern.

So stärke uns durch dieses Mahl zu unserem Dienst.

Segne uns und diese Mahlzeit

und bleibe bei uns an diesem Tag.

Amen.

## GEBET ZUM ABSCHLUSS DES STERNSINGERTAGES

*Der Leiter / die Leiterin lässt den Tag noch einmal kurz Revue passieren (Versammlung am Morgen, Aussendung, Wetter, Mittagessen, ...), dazwischen kurze stille Zeiten, in denen die Kinder sich an das Erlebte erinnern können bzw. die Erlebnisse Platz haben, die sie unterwegs hatten. Dann werden Gegenstände symbolisch für das Erlebte in eine schöne Schale gelegt. Dazwischen kann ein kurzer Liedruf gesungen werden (z.B. „Danke für diesen guten Abend ...“).*

Wir wollen alle unsere Erlebnisse an diesem Tag zurück in die Hände Gottes legen. Gott möge segnen, was uns Gutes widerfahren ist, aber auch die weniger schönen Augenblicke sollen bei ihm aufgehoben sein.

**1. Kind legt Kreide / Segensaufkleber in die Schale:**

Die Kreide und der Aufkleber stehen für den Segen, den wir zu den Menschen gebracht haben. Manche haben auf uns gewartet, andere waren überrascht. Wir waren bei Familien, Alten, Einsamen, jungen Leuten. Dein Segen ist zu den Menschen gekommen.

**2. Kind legt eine Geldmünze in die Schale:**

Diese Münze steht für die Großzügigkeit der Menschen. Sie haben heute unsere Sammeldosen gefüllt, um den Kindern in der Welt zu helfen. Dafür sagen wir Danke.

**3. Kind legt eine Blume in die Schale:**

Die Blume steht für die besonders schönen Erlebnisse, die wir heute hatten. Über die wir uns gefreut haben wie über eine Blume mitten im Winter. Wir danken Gott dafür und legen auch sie zurück in seine Hände.

**4. Kind legt einen Stein in die Schale:**

Der Stein steht für die weniger schönen Erlebnisse, die wir heute hatten. Auch sie gehören zu so einem Tag. Wir geben sie ab in Gottes Hände.

**5. Kind legt einen Stern in die Schale:**

Der Stern steht dafür, dass Gott uns gut und sicher durch diesen Tag geführt hat. Dafür danken wir Gott.

Unseren Dank und unsere Bitten fassen wir nun im Gebet Jesu zusammen:  
Vater unser ...

## IMPULS FÜR JUGENDLICHE

**Vorbereitung:** Alle bekommen einen Steckbrief mit der Überschrift: *Das bin ich*. Darauf stehen an oberster Stelle der Name, darunter Adresse, Namen der Eltern, Herkunft der Eltern, Hobbys, Lieblingsräume, Lieblingsgegenstände ... alles, was einen Menschen ausmacht und beschreibt. Dieser Steckbrief wird vor der Ansprache von allen ausgefüllt, auch von der Person, die die Ansprache hält.

„Stellen Sie sich doch einfach vor, sie wären im Camping-Urlaub.“ – Mit dieser Bemerkung machte ein italienischer Politiker vor Jahren Schlagzeilen. Der Satz richtete sich an Menschen, die wegen eines schlimmen Erdbebens obdachlos geworden waren und nun in einer provisorischen Zeltstadt leben mussten. Für die Betroffenen klang es wie blanker Hohn. Denn der entscheidende Unterschied zu einem netten Campingurlaub in den Bergen war: Sie hatten kein Zuhause mehr, in das sie nach zwei oder drei Wochen zurückkehren konnten. Die Heimat lag in Trümmern.

Einige hundert Kilometer weiter südlich gibt es in Italien ähnliche „Zeltlager“. Auch hier leben Menschen, die keine Heimat mehr haben. Doch sie unterscheiden sich noch einmal deutlich von den Erdbebenopfern. Sie sind keine Italiener mit Pass und Heimatrecht. Sie bekommen keine Besuche von wichtigen Politikern. Das Haus, in dem sie einmal wohnten, steht vielleicht noch. Doch es steht in einem Land, in dem Menschen ums Überleben kämpfen, in dem Heimat keine Heimat mehr ist, in dem Not und Hunger herrschen. Die Menschen in den Flüchtlingslagern sind aus ihrer Heimat geflohen, vor Kriegen, vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, vor Hunger, vor Armut. Sie hofften, anderswo eine neue Heimat finden zu können. Doch dort, wo sie gestrandet sind, dürfen sie nicht einmal mehr sie selbst sein. Sie sind sie heimatlos, können nicht arbeiten und kein Geld verdienen, dürfen nicht am „normalen“ Leben teilnehmen.

Wir haben vorhin diese Steckbriefe ausgefüllt (*den selbst ausgefüllten hochhalten*). Sicher könnte man noch ganz viel darauf schreiben, was eure ganz persönliche Identität ausmacht. Nun stellt euch vor, es würde Punkt für Punkt gestrichen.

Wenn nichts von alledem mehr ist – wer bin ich dann noch? Und was bedeutet dann „Heimat“ noch für mich?

### *Kurze Zeit der Stille*

Die Aktion Dreikönigssingen wirft in diesem Jahr einen besonderen Blick auf die Lage der Flüchtlinge, beispielhaft auf die von Flüchtlingen im afrikanischen Land Malawi. Der Film zur Aktion zeigt junge Menschen, deren persönlicher Steckbrief beinahe gelöscht wurde.

Sie mussten aus ganz unterschiedlichen Ländern fliehen, mussten alles zurücklassen, haben viel verloren. Sie haben sich zu einer Band zusammengefunden und treffen sich regelmäßig, um zusammen Musik zu machen – und ihren christlichen Glauben zu teilen. Einer spielt auf seiner selbst gebauten Gitarre, andere benutzen Deckel und Kisten zum Trommeln, und die ganze Gruppe singt laut und mehrstimmig: „Oh Lord! You’re wonderful to me! Your mercy and your love set me free.“ (O Herr! Du bist wunderbar zu mir! Deine Gnade und deine Liebe machen mich frei.) Den Menschen, die das singen, geht es wahrlich nicht gut.

Sie rechnen auch nicht damit, morgen das Lager zu verlassen. Dennoch singen sie von der Freiheit – und das aus Überzeugung. Die Freiheit, die sie besingen, ist eine, die ihnen kein Lager der Welt, keine Regierung, kein Krieg nehmen kann. Es ist die innere Freiheit, die der Glaube an Jesus Christus schenkt. Und in diesem freien Land in ihrem Innern, da sind sie ganz sie selbst. Da fragt niemand nach ihrem Pass – da wissen sie sich aufgenommen und angenommen von einem Gott, der keine Grenzen kennt und allen Menschen Wohnung bei sich gibt.

In den Augen der Welt sind sie Heimatlose. Sie können nicht zurück, wissen aber auch nicht, wo sie einmal leben sollen und was aus ihnen werden wird, was sie aus ihrem Leben machen können. Sie haben viel verloren. Doch in dem Moment, in dem sie die Augen schließen und singen, fühlt es sich ein wenig wie Heimat an. Heimat bei Jesus. Heimat bei dem, der sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Egal, wo du gerade bist, bei mir bist du immer zuhause. Bei mir bist du niemals fremd. Ich kenne deinen Namen. Diese Zusage gilt für die Flüchtlinge weltweit, sie gilt für uns, sie gilt für euch. Halten wir uns das immer vor Augen.

#### ■ Herausgeber

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ),  
Düsseldorf

#### ■ Redaktion

Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung  
Kindermissionswerk), Jan-Christoph Horn  
(Redaktionsleitung BDKJ), Martina Jung

#### ■ Fotos

Titelseite: Ralf Adloff;  
Umschlagrückseite: Bettina Flitner

#### ■ Gestaltung

N&N Design Studio,  
Agentur für Kommunikation, Aachen

#### ■ Herstellung

MVG Medienproduktion, Aachen

Gedruckt auf EnviroTop-Recyclingpapier, hergestellt aus  
100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen  
„Blauer Engel“, klimaneutral produziert

Bestellnummer: 207013

#### Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.

Stephanstraße 35 · 52064 Aachen  
Telefon 0241 / 44 61 - 0 · Fax 0241 / 44 61 - 40  
www.sternsinger.de  
kontakt@sternsinger.de

#### Regionalstelle Nord-Ost

Daniela Dicker  
Briesingstraße 6 · 12307 Berlin  
Telefon 030 / 705 77 75  
berlin@kindermissionswerk.de

#### Regionalstelle Süd

Peter Förg  
Ulmer Gasse 9 · 89073 Ulm  
Telefon 0731 / 151 75 38  
sued@kindermissionswerk.de

#### Kindermissionswerk Belgien

Bergkapellstraße 46 · 4700 Eupen  
Telefon +32 (0)87 / 55 25 03  
Fax +32 (0)87 / 55 60 04  
eupen@missio.be  
Konto Nr. 731 - 1065551 - 78

#### Bitte überweisen Sie Ihre Beiträge auf eines der folgenden Konten:

Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ e.V.

Pax-Bank eG  
Konto 1 031 (BLZ 370 601 93)  
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Aachen  
Konto 299 (BLZ 390 500 00)  
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99  
BIC: AACSD33XXX

Liga München  
Konto 2 211 700 (BLZ 750 903 00)  
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00  
BIC: GENODEF1M05

Postbank Köln  
Konto 3 300 500 (BLZ 370 100 50)  
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00  
BIC: PBNKDEFF370



Das Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ hat  
das Spenden-Siegel des  
Deutschen Zentralinstituts  
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.



## GEBET

### Herr Jesus Christus,

du kennst die Erfahrung von Flucht und Not.  
Du selbst musstest fliehen, als du gerade erst geboren warst:  
Josef und Maria sind mit dir nach Ägypten gegangen und  
haben dich vor König Herodes in Sicherheit gebracht.

So wie es dir ergangen ist, geht es vielen Kindern auf der  
ganzen Welt:  
Sie müssen fliehen vor Not, Gewalt oder Hunger –  
mit ihren Familien, Geschwistern oder ganz allein.

Wenn wir als Sternsinger unterwegs sind,  
denken wir besonders an die Kinder,  
die auf der Flucht sind oder in Flüchtlingslagern leben müssen.

Segne sie: Lass sie spüren, dass du sie liebst  
und beschütze sie vor allen Gefahren.

Schenke allen Kindern, die ihr Zuhause verlassen mussten,  
die Erfahrung von Schutz und Geborgenheit.

Tröste alle Kinder, die Schlimmes mit ansehen mussten  
oder am eigenen Leib erfahren haben, und schenke ihnen  
neue Hoffnung.

Begleite auch die Erwachsenen, die für diese Kinder sorgen,  
und gib ihnen Kraft für ihre täglichen Aufgaben.

Lass auch uns offen sein, wenn wir Fremden begegnen,  
die bei uns eine neue Heimat suchen.

Herr Jesus Christus,  
als Sternsinger tragen wir deinen Segen in die Häuser der  
Menschen und setzen uns ein für Kinder in Not auf der  
ganzen Welt.  
Beschütze uns auf unserem Weg und segne uns:  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.